

PEGNITZSCHÄFER

KLANGKONZEPTE

Jubiläumskonzert

40 Jahre Neue Pegnitzschäfer

**Sonntag, 15. Mai 2022,
19:00 Uhr**

Konzertprogramm

15. Mai 2022, 19:00 Uhr

Neues Museum, Klarissenplatz, 90402 Nürnberg

Jubiläumskonzert *40 Jahre Neue Pegnitzschäfer*

Karola Obermüller (*1977)

Aus »Reisende« Trio für Bassklarinette, Horn und Violoncello (2019)

II. fremd

Grußwort von Renate Schmidt, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend a. D.

Gabriel Iranyi (*1946)

»Aufgrund meiner Verehrung für J.S.B.« für Violine solo (2020), gespielt von Christiane Edinger

Peter Gilbert (*1975) / **Karola Obermüller**

Aus »Reisende« Trio für Bassklarinette, Horn und Violoncello (2019)

IV. vorn

Rino Murakami (*1995)

»a-topos« für Kontrabass solo (2021)

I. fehl am Platz, II. Diskurs, III. seltsames Gefühl

Hwei-Lee Blumenthaler-Chang (*1956)

»altura« für Sopran, Flöte, Bassklarinette, Kontrabass und Schlagzeug nach einem Gedicht von Antonia Pozzi (1991)

Pegnitzschäfer-Klangkonzepte

Marion Ludwig, Flöte

Thomas Sattel, Klarinette (Reisende)

Christoph Bamschoria, Klarinette (altura)

Wilfried Krüger, Horn

Christiane Edinger, Violine solo (als Gast)

Ralph Krause, Violoncello

Kathrin Münten, Kontrabass (altura)

Konrad Fichtner, Kontrabass solo (a-topos)

Radoslaw Szarek, Schlagzeug

Irene Kurka, Sopran

Dirigent: Jorge Rotter

Karola Obermüller

Biografie



Karola Obermüller komponiert auf der Suche nach Unbekanntem mit mehrfach geschichtetem, verrätseltem Material, das tief eingegraben unter einer Oberfläche liegt, die mal opulent klingt, mal vor rhythmischer Energie strotzt: »hyperkinetische Musik« (NYT).

Ihre individuelle kompositorische Stimme begann sich zu formen, als sie als Kind Klangcollagen auf Tonband aufzeichnete. Später studierte sie Komposition in Darmstadt, Nürnberg, Saarbrücken und am Mozarteum Salzburg. Ihr Verständnis von Rhythmus und Form änderte sich grundlegend durch einen Aufenthalt in Chennai und Delhi (Indien), wo sie karnatische und hindustanische Musik studierte. Eine Promotion an der Harvard University führte sie in die USA, wo sie nun an der University of New Mexiko eine Professur innehat. Sie lebt und arbeitet ebenfalls in Europa und war Gastkünstlerin am ZKM, an der Deutschen Akademie Rom, am Centro Tedesco di Studi Veneziani, an der Akademie Schloss Solitude und am IRCAM.

Zum oft politischen, immer dramatischen Schaffen der Komponistin zählen u.a. Opern für das Staatstheater Nürnberg, das Theater Bielefeld, das Theater Bonn und »Musik der Jahrhunderte« in Stuttgart. Die emotionale Ambivalenz der Handlung inmitten einer szenischen Architektur, die ihre Opern auszeichnet, findet sich ebenfalls in ihrer Konzertmusik, darunter Auftragswerke der Ernst-von-Siemens-Musikstiftung, des National Endowment for the Arts, der Fromm Music Foundation, der New Music USA sowie zahlreicher Rundfunkanstalten, Solisten und Ensembles.

Ihre erste Portrait-CD erschien im November 2018, die zweite wird 2021 erscheinen.

www.karolaobermueller.net

Peter Gilbert

Biografie



Peter Gilberts Kompositionen sind oft Resultate einer Vermischung von Tradition und Experimentalismus mit Elementen wie Live-Elektronik, Improvisation, mittelalterliche Harmonie und Kontrapunkt aus dem 19. Jahrhundert.

Arbeitsstipendien und die Zusammenarbeit mit Festivals führten ihn an Orte und Institutionen wie u.a. ZKM | Institut für Akustik und Musik, Aaron Copland House, Akademie Schloss Solitude, La Mortella (Italien), Bonn Chance!, Tage Aktueller Musik Nürnberg und Newburyport Chamber Music Festival.

Er erhielt Aufträge und Auszeichnungen u.a. von der Ernst von Siemens Musikstiftung, Barlow Foundation, New Music USA, Russolo Foundation, Look & Listen Festival, Third Practice Festival, Institut International de Musique Electroacoustique de Bourges und Washington International Composers Competition.

Gilbert hat am Cleveland Institute of Music studiert und an der Harvard University promoviert. Er hatte Lehraufträge an der Harvard University, am Wellesley College, an der Northeastern University und am Cleveland Institute of Music. Seit 2010 ist er Kompositionsprofessor an der University of New Mexico.

Gilbert / Obermüller

»Reisende«

Trio für Bassklarinette, Horn und Violoncello

Der Trio-Zyklus »Reisende« ist 2019 für das jährlich wiederkehrende Projekt »Lebenslinien« der Rüsselsheimer bildenden Künstlerin Inge Besgen entstanden. Der Entstehungsprozess ist dabei immer gleich: Besgen interviewt Bürger*innen der Stadt Rüsselsheim und sendet die Aufnahmen dieser Interviews anonymisiert an eine*n Psychoanalytiker*in. Diese*r erstellt kurze Charakterstudien jeder Person, und diese sind ihrerseits die Grundlage für die Kompositionen.

Ich habe aus den Charakterstudien Wörter extrahiert und mich von diesen in meinem Musik-Erfinden leiten lassen.

Reisende II: fremd

Drang • repetitiv • Fenster • Fundament • Ursprung • nicht tragfähig • nie verweilen • rastlos • Suchaktivität • kreuz und quer • fremd • drängend • repetitiv

Reisende IV: vorn

Warten • selbstlos • Überlebenswille • Trotz • Warten • Trauer • Kargheit • weitermachen • vorn • Dominanz • schwächer werden • Unwillen • laut • selbstbewusst • kraftvoll • Urkraft

Gabriel Iranyi

Biografie



Geboren 1946 in Klausenburg (Cluj, Siebenbürgen), Rumänien

1956–1970 Klavierstudium bei Annemarie Bunzl und Nina Panjewa, Harmonielehre-, Renaissance- und Barockkontrapunkt bei M. Eisikovits und C. Taranu, **1965–1971** Kompositionsstudien bei Prof. Dr. Sigismund Todutza an der George-Dima-Musikakademie, Klausenburg, **1971** Master of Arts in Komposition und erste Stelle als Dozent an der George-Enesco-Musikhochschule in Jaschi, Rumänien, **1977–1987** Dozent an der »Rubin« Academy of Music (Tel-Aviv University), **1980–1982** Elektroakustisches Musikstudium im Studio der »Rubin« Academy of Music bei Yitzhak Sadai, **1978/1984** Teilnahme an den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik als Stipendiat des DAAD – Kompositionskurse bei C. Halffter, B. Ferneyhough und H. Lachenmann, **1979** Teilnehmer der »International Gaudeamus Music Week« Holland; Aufführungen eigener Werke, **1980** Musikleiter der »Acoustic 7-11« Komponistengruppe; Leitung und Koordination von zahlreichen Kammermusikkonzerten mit zeitgenössischer Musik, **1984–2000** Begegnungen mit György Ligeti (1984, Tel-Aviv), Morton Feldman (1984, Darmstadt), Günther Becker (1985, Tel-Aviv), György Kurtág (1993, 1999, 2000 Berlin), **1988** Freischaffend in Berlin, **1994** Gründung des »Steglitzer Forums für Neue Musik« – Leitung von Kammerkonzerten, **1997** Gründung der »Musica Viva Berlin« Konzertreihe für zeitgenössische Musik, **1999** Leiter des »Studio Neue Musik«, Deutscher Tonkünstlerverband Berlin, **2000** Promotion im Fach Musikwissenschaft an der George-Dima-Musikakademie, Klausenburg, **2001** Gründung der Konzertreihe »Neue Klänge aus Berlin« im Haus am Waldsee, **2003** Meisterkurse in den Kompositionsabteilungen der New York University, University of Wisconsin und Musikuniversität Bukarest, **2005** Workshop: »Játékok – Kurtág im Klavierunterricht«, Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf, **2013** Leitung der Master Classes für Junge Komponisten und Doktoranden zusammen mit Peter Ruzicka, Michael Hersch, Dan Dediú und Cornel Taranu im Rahmen des Internationalen Festivals Bukarest »George Enescu«, **2015** Kompositionsauftrag des Deutschlandfunks, finanziert von der Ernst von Siemens Stiftung, für das Stück »Wie man zum Stein spricht« für Orgel solo

Gabriel Iranyi

»Aufgrund meiner Verehrung für J. S. B.« für Violine solo

2030 setzte sich Gabriel Iranyi erneut mit der Figur Johann Sebastian Bach und seinen Solo-Sonaten und -Partiten auseinander. Der Titel des Stückes lautet »Aufgrund meiner Verehrung für J.S.B.«.

Auch dieses Stück ist ein Versuch, mit der Tradition umzugehen, ohne sie fortzuschreiben. Dabei geht er von zwei je fünftönigen Motiven – oder eher Tonfolgen – aus Bachs c-Moll-Suite für Violoncello solo aus – beide sind der Sarabande entnommen. Diese Töne werden in verschiedene Lagen versetzt, durch Pausen getrennt, als »expressive« Gesten gestaltet. Im Mittelteil erscheint zudem das Signaturmotiv b-a-c-h über drei Oktaven absteigend, zusammen mit seiner Umkehrung, aufsteigend. Aus den chromatischen Halbtönenschritten, die in allen genannten Motiven vorhanden sind, entwickelt sich ein Schlussabschnitt, der das Material bis zur Mikrotonalität dissoziiert, kombiniert mit Flageolets.

Beschäftigt sich dieser Satz gleichsam mit dem Innersten von Bachs Musik, ihrer Intervallik, ihrer charakteristischen Gestik, entfernt sich der zweite wieder von ihr. Er folgt nur mehr ihrer äußeren Kontur – und zwar der eines schnellen Satzes. Die charakteristische, von Pausen durchsetzte punktuelle Struktur wird zusehends durch Töne aufgefüllt, bis sich Skalen und Laufmotive ergeben, deren atemlose Bewegung (*con moto preciso*) trotz häufiger Taktwechsel eine Art von Mechanik suggeriert: Leerlauf, rasender Stillstand. Danach zieht sich die Musik graduell immer weiter zurück Durch »Flageolett-Ketten bis zum höchsten Register«, so der Komponist, durch das Gleiten des Bogens Richtung Steg (*sul ponticello*) und »das behutsame Einsetzen des Bogenüberdrucks, das eine Art feiner Geräuschhaftigkeit und eine große Anzahl von Obertönen entstehen lässt, bevor die Bewegung komplett stagniert und im *piano-pianissimo* erlischt.«

Rino Murakami

Biografie



Rino Murakami, geboren 1995 in Tokyo, studierte an der Tokyo Universität der Künste mit einem Bachelor-Abschluss und an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig mit einem Master-Abschluss im Fach Komposition. Sie macht zurzeit Meisterklasse-Examenprogramm an der gleichen Hochschule bei Prof. Dr. Fabien Lévy.

Neben der Komposition von Instrumentalstücken hat sich Murakami auch als Vokal-Performer für Uraufführungen neuer Stücke junger Komponisten engagiert.

Als Komponistin ist sie besonders daran interessiert, neue Vokalkünste zu entwickeln und Wörter oder Sprachen als musikalisches Material zu verwenden.

Sie war DAAD-Stipendiatin 2020/21.

Rino Murakami

»a-topos« für Kontrabass solo

Das griechische Wort »átopos«, ursprünglich eine Kombination aus der negativen Vorsilbe »a« und dem Wort »topia«, das für Ort steht, bedeutete ursprünglich »seltsam, abnormal« oder »fehl am Platz«. Daher stammt auch der Begriff »Atopie«, der vor etwa 100 Jahren, im Jahr 1923, geprägt wurde, um eine »Art von abnormer Überempfindlichkeit« zu bezeichnen. Sokrates hingegen benannte damit »das Nicht-Klassifizierbare, das immer Unmessbare und außerordentlich Einzigartige«, und Roland Barthes interpretierte in seinem 1977 erschienenen Essay »A Lover's Discourse: Fragments« den Atopos als die absolute Liebe, die ein Mensch für die Person empfindet, die er oder sie wirklich liebt, ein einzigartiges Gefühl, das keinem Stereotyp zugeordnet werden kann.

Dieses Stück, das ich für Kontrabass solo komponiert habe, hat seinen Titel von diesem griechischen Wort, das die ursprüngliche Bedeutung hat. Indem ich mich auf die ungewöhnliche Technik des Kontrabasses konzentrierte, hoffte ich, das Konzept des Atopos zu verkörpern und in der Musik das körperliche Gefühl von juckender Haut und ein seltsames Gefühl von Unbehagen zu verbinden. Nebenbei bemerkt: Wenn man die Anfangsbuchstaben der Begriffe Sul Tasto, Sul Ponticelo und Position Ordinary für Streichinstrumentetechnik umstellt, erhält man das Wort TOPOS.

Das Werk besteht hauptsächlich aus zwei Abschnitten, einem rhythmischen Abschnitt mit perkussiver Behandlung der Instrumente sowie einem Abschnitt mit Phrasen, die auf Mikrotönen basieren und die Intonation von Gesprächen nachahmen.

[soundcloud.com](https://www.soundcloud.com)

Hwei-Lee Blumenthaler-Chang

Biografie



Foto: Volker Blumenthaler

Hwei-Lee Blumenthaler-Chang, geboren 1956 in Taipei/Taiwan, studierte von 1980–1987 Komposition und Liedbegleitung an der Kölner Musikhochschule. Nach ihrer Rückkehr nach Taipei 1987 unterrichtete sie an verschiedenen Instituten Musiktheorie. 1991–95 war sie Dozentin für Komposition und Theorie am National Institut of the Arts in Taipei. Ihr Stück *Brief aus dem Herbst* für Flöte solo war in der nationalen Auswahl für die Weltmusiktage 1988 in Hongkong.

Seit 1995 lebt sie zusammen mit ihrem Mann Volker Blumenthaler und den gemeinsamen Kindern Fee und Julian in Nürnberg.

Im Rahmen der Konzerte der Pegnitzschäfer-Klangkonzepte wurden verschiedene Werke uraufgeführt:

2016 »Wellen des Jangtse« für Countertenor und Ensemble

2017 »... von den Ufern ertönt das Geschrei der Affen ...« für Violoncello solo

2021 »The Butterfly – ein Lied« für Violoncello und Klavier nach einem Gedicht von Pavel Friedmann, Guy Stern gewidmet

Antonia Pozzi

Altura

La glicine sfiorì
lentamente
su noi.
E l'ultimo battello
attraversava il lago
in fondo ai monti.
Petalì viola
mi raccoglievi in grembo
a sera:
quando battè il cancello
e fu oscura
la via al ritorno.



* 13. Februar 1912, Mailand
† 3. Dezember 1938, Mailand

11 maggio 1935

AUF HÖHEN

Die Glycine verblühte
Langsam
Über uns.
Und das letzte Schiff
Fuhr über den See
Am Fuße der Berge.
Veilchenfarbige Blüten
Hast du in den Schoß mir
Geschüttet am Abend:
Als das Tor schlug –
Und dunkel war
Der Weg bei der Rückkehr.

In eigener Sache

Bitte ausschneiden, in ein Sichtfenster-Kuvert einlegen,
ausreichend frankieren und an die Pegnitzschäfer schicken.
Nach Eingang Ihrer Einzahlung ab 200 Euro erhalten sie
eine Spendenquittung.

Neue Pegnitzschäfer Nürnberg e. V.
Vorsitzender Wilfried Krüger
Guntherstraße 61
90461 Nürnberg

Bitte ankreuzen

- Hier mit spende ich Euro
- Bitte nehmen Sie mich in den Postverteiler
der Neuen Pegnitzschäfer Nürnberg e. V. auf.

Name:

Straße

PLZ Wohnort

Telefon

E-Mail

Ort, Datum

Unterschrift

Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg • BIC: SSKNDE77XXX • IBAN: DE67 7605 0101 0001 1706 85
Der Verein Neuen Pegnitzschäfer Nürnberg e. V. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind nach § 10 EStG
als Sonderausgaben steuerlich absetzbar. Es gilt die DS-GVO.

Unser nächstes Konzert

Sonntag

24. Juli 2022

19:00 Uhr

Neues Museum Nürnberg

Abschied vom Schifferklavier III

Musik von Volker Blumenthaler,
Nikolaus Brass, Dieter Buwen,
Rebecca Saunders u. a.

**Konzeption, Organisation und künstlerische Leitung
der Konzertreihe** Wilfried Krüger

Herausgeber und Redaktion Programmheft (V. i. S. d. P.)
Wilfried Krüger

Grafik Edgar Hohl

NEUES MUSEUM



Eine Kooperation des
Neuen Museums in Nürnberg und
Pegnitzschäfer-Klangkonzepte.

Die Konzertreihe ist eine Initiative der Pegnitzschäfer-Klangkonzepte.
Sie wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Unter-
richt und Kultus und den Tonkünstlerverband Mittelfranken sowie die
Stadt Nürnberg und die Mittelfranken-Stiftung Natur – Kultur – Struktur.

PEGNITZSCHÄFER
KLANGKONZEPTE

Künstlerische Leitung
Wilfried Krüger
Guntherstraße 61
90461 Nürnberg
Tel. 0911 493509
Fax 0911 473170
neuepegnitzschaefer@yahoo.de
www.klangkonzeptensemble